

Eindeutig, ehrlich, echt

Werkgymnasium: Neue Theater-AG spielt „Frühlings Erwachen“

Herzlich willkommen in der Wirklichkeit. Vor allem Eltern wird das Stück, das die Theater-AG des Werkgymnasiums auf die Bühne oder besser gesagt in die Kulturmulde des WEG brachte, aufgerüttelt haben. Denn die Inszenierung frei nach Frank Wedekinds „Frühlings Erwachen“ sprach Jugendlichen bei der Premiere am Donnerstagabend in aller Deutlichkeit aus der Seele.

Dies war auch das Anliegen, mit welchem die Theater-AG unter Leitung von WEG-Lehrer Marco Graša neu durchstartete. Stücke, die näher am Leben der Jugendlichen sind, wünschten sich die jungen Schauspieler: Bei der Premiere haben sie ins Schwarze getroffen.

In „Frühlings Erwachen“ geht es ums Erwachsenwerden, um Identitätsfindung, Abgrenzung, Erziehung, Liebe, Alkohol, Drogen und um den Umgang mit Sexualität. Und um den Selbstmord des „Verlierers“ Moritz (Ilija Nekić).

Die Schuldfrage war es, die am Ende alle umtrieb. Welche Figur hätte sich anders verhalten müssen? Die Mutter, die ihrem Moritz ein besseres Leben ermöglichen wollte, ihren Jungen damit aber gehörig unter Druck setzte. Oder waren es die Klassenkameraden, die ihm die Anerkennung verwehrten. „Wir alle sind schuld“, formulierte es Mitschülerin Martha (Anna Törke) trefflich.

Bierflaschen standen auf der Bühne, es wurde im „Playboy“ geblättert, Joints geraucht. „Frühlings Erwachen“ thematisiert auch Sex, ungewollte Schwangerschaft und heftige Gefühlsausbrüche. Und gerade bei diesen Ausbrüchen zeigten die Schüler beachtliches schauspielerisches Können.



Voller Emotionen: Die Theater-AG des Werkgymnasiums brachte Wedekinds „Frühlings Erwachen“ auf die Bühne. Das Bild zeigt von links nach rechts: Florian Weigert, Anna Törke, Ruth Ortlieb, Lara Tschabrun, Julius Ferstl.

Lara Tschabrun, die die Wendla und damit die weibliche Hauptrolle spielte, überzeugte. Sie spielte ihre Rolle mit erfrischender Lockerheit und routiniertem Engagement.

Hervor stach auch Anna Törke, die die Martha spielte und damit ein Mädchen, das von ihren Eltern geschlagen wird. Sie war sehr überzeugend – ein großes Talent. Auch Florian Weigert, der den Hans spielte, bleibt im Kopf: Sein filmreifer Ausraster war höchst gekonnt. Und Julius Ferstl als Melchior zeigte vor allem am Ende des Stückes sein Können und erzeugte Gänsehaut-Gefühl, als er um seinen Freund trauerte. Zu loben sind auch die Fünftklässler Arne Dorr, Maximilian Welt und Jan Preiß, die bei der Inszenierung

unter Anleitung Thomas Claus' für Licht und Ton zuständig waren.

Grašas „Frühlings Erwachen“ rüttelte Eltern wach und sprach Jugendlichen aus dem Herzen. Dieses Frühlingserwachen der WEG-Theater-AG war eindeutig, ehrlich, echt. Und die Arbeit wurde vom Publikum belohnt: Es spendete kaum enden wollenden Beifall.

Schade nur, dass nicht allzu viele den Weg zu dieser erfolgreichen Premiere gefunden hatten. Bleibt zu hoffen, dass es bei der Vorstellung am heutigen Samstag (20 Uhr) mehr werden. Die Theater-AG bringt ihr Stück im Rahmen der Schultheatertage am 16. Juli um 19 Uhr noch einmal auf die Bühne – dann im Ulmer Theater. *Annika Sinnl*